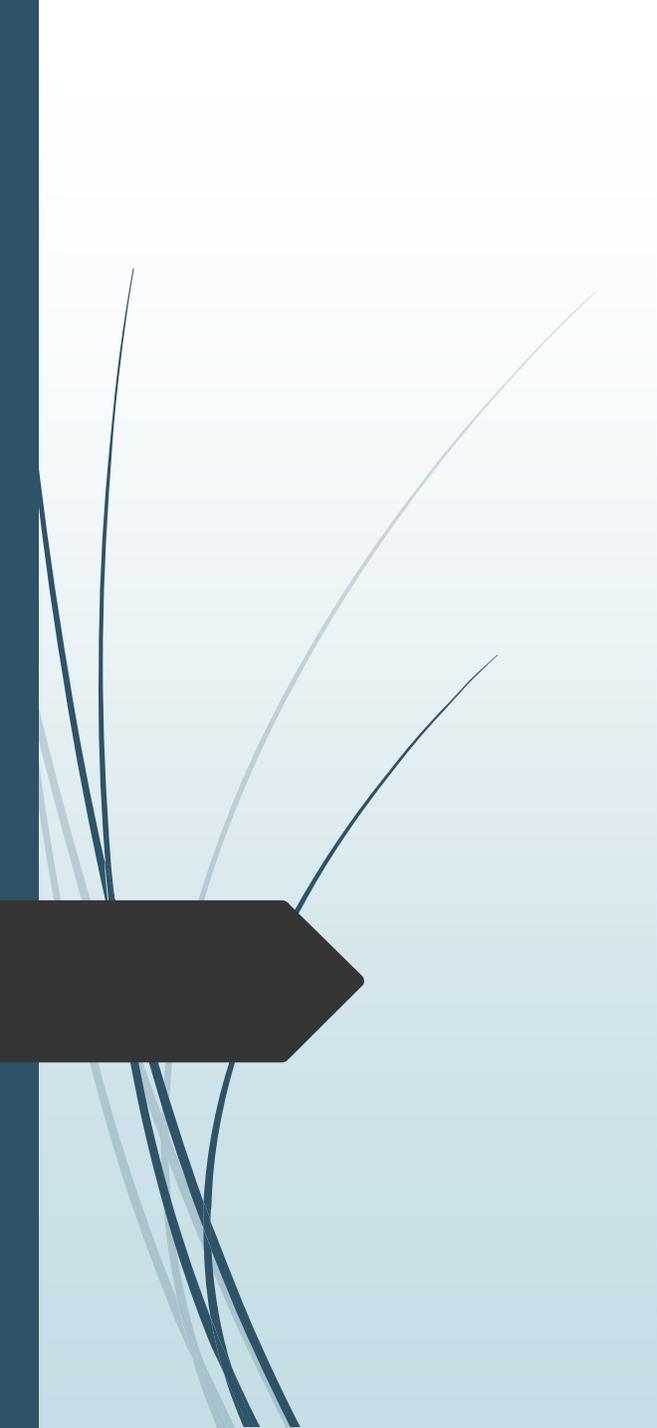




tádžické dialekty

perština ve střední asii



dějiny perštiny ve střední asii

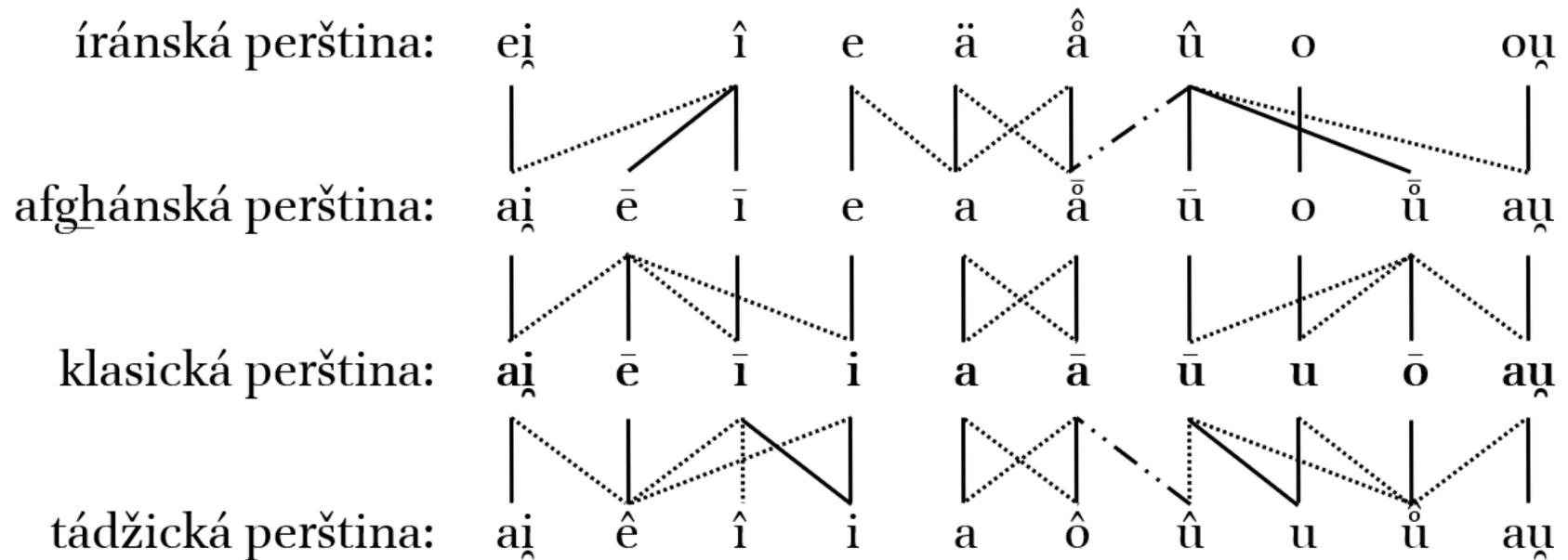
- oficiální jazyk sámánovské říše (819-999)
- ještě v 11. stol. jsou zmiňováni mluvčí sogdštiny v Bucháře
- تاجیک (تازیك) = usedlý iránskojazyčný muslim تازی = Arab :: طيء = příslušník arabského kmene *Banú Ṭajjī'*
- 16. stol.:
 - posun $\bar{a} > /\bar{\alpha}/ \rightarrow$ řetězový posun $\bar{a} > /\bar{\alpha}/ :: \bar{o} > /\bar{\omega}/ :: \bar{u} > /\bar{u}/ :: u > /u/$ (výsledky se různí v jednotlivých dialektech)
 - v Íránu: splynutí madžhúlových a ma'rúfových vokálů $\bar{i}/\bar{e} > \bar{i}$, $\bar{u}/\bar{o} > \bar{u}$ a snížení krátkého $i, u > e, o$ (posun $-a > -e$ a $aj, au > ej, ou$ je pozdější)
 - v Afghánistánu je vývoj někde mezi
- ztráta kvantity vokálů: splynutí i/\bar{i} a $u/\bar{u} > i, u$; kvantitativní oposice nahrazena oposicí stabilní×nestabilní vokál: $o, e, \bar{u} \times a, i, u$ (podobně i v perštině: $\bar{a}, i, u \times \bar{a}, e, o$)

počátky tádžičtiny

- Abú 'Abdulláh Dža'far ibn Muḥammad ar-Rūḍakí (859–941)
- tádžikismy od 11. stol.
 - *čahār* > *čār*, *čihil* > *čil*
 - částice *-rā* > *-a*
 - častější užívání zájmena *vai* × *ōi*
 - chybění hlásky *ž* (> *j*)
 - lexikální specifika
- cca. od 15. stol. silnější vlivy turkických jazyků
- 16.-17. stol. *ā* zapisováno ojediněle pomocí písmene *váv*
- *pārsī* ~ *fārsī* ~ **tāžikī* ~ *tājikī* ~ *ṭājikī* :: *γαλča*

relativní chronologie vývoje perštiny ve střední asii

- ▼ $\bar{a} > |\bar{o}|$
- ▼ řetězový posun $\bar{a} > |\bar{o}| :: \bar{o} > |\bar{u}| :: \bar{u} > |\bar{v}| :: u > |v|$
- ▼ $i/\bar{i}, v/\bar{v} > |i, u|$
- ▼ $i, u_{\{h, \dot{h}, \dot{z}, \dot{c}\}} > |e, v|$



grundriß der iranischen philologie

BEMERKUNGEN ÜBER DAS TÄDSCHIKĪ.

§ 195. Man versteht unter Tadschikī die Mundart, welche die iranischen Bewohner der centralasiatischen Provinzen, die sogen. Tadschiks, sprechen. Diese Mundart scheint sich, je nach dem Bildungsgrad des Redenden oder Schreibenden, mehr oder weniger vom Neupersischen zu entfernen¹. Es handelt sich bei ihr jedoch, so viel ich sehe, nicht um einen historisch-selbständigen Dialekt, als vielmehr um eine locale Entartung der Schriftsprache.

Den ersten Versuch² zusammenhängender Behandlung eines Tadschikdialektes machte W. GRIGORIEV in den Anmerkungen zu seiner Ausgabe der Denkwürdigkeiten des Mirzā Schams³. Am Schlusse dieser Anmerkungen stellte er in 22 Paragraphen und 2 lexikologischen Anhängen die wichtigsten Eigentümlichkeiten des buchārischen Tadschikī zusammen. Der umfanglichste Tadschikī-Text, die centralasiatische Geschichte des ʾAbd-ul Karīm-i Buchārī, wurde dann von CH. SCHEFER herausgegeben und übersetzt⁴. SCHEFER beugte sich jedoch, was den Dialekt seines Autors betrifft, mit wenigen Bemerkungen, welche indessen nirgends die Hauptpunkte treffen. Von grösserer Wichtigkeit sind die Beobachtungen, welche SENKOVSKIJ in seinem Auszuge aus Yūsuf-i Balchī's *Tadkirat-i Muqimxānī* über die Sprache der Mittelasiaten überhaupt niedergelegt hat. Endlich hat TEUFEL die Denkwürdigkeiten des Mir Muḥammad Amīn-i Buchārī (schrieb Anf. d. 18. Jahrh.) in seinen »Quellenstudien zur neueren Geschichte der Chanate«⁵ im Auszuge übersetzt und in den einleitenden Bemerkungen auch über die tadschikische Mundart von Buchārā, in welcher das Werk geschrieben ist, sich verbreitet. Damit sind meines Wissens die litterarischen Hilfsmittel, welche zu einer Bearbeitung des Tadschikī vorläufig zur Verfügung ständen, erschöpft; sie muss einer späteren Zeit vorbehalten werden, wenn einmal eine grössere Zahl von Schriftwerken veröffentlicht ist und auch an Ort und Stelle Studien über die lebende Mundart angestellt sein werden.

¹ SALEMANN, *Judaeo-Persica*, I. Chudāidāt, S. III (Mém. de l'Ac. Imp. des Sc. de St.-Petersbourg, VII^e série, t. XLII, No. 14). — ² Zum folgenden vgl. TEUFEL, ZDMG. 38, S. 243 ff. — ³ O nek. sobytijach v Bucharē, Chokandē i Kašgarē, zapiski Mirzy-Semsa Buchari, Kazan 1861. — ⁴ Histoire de l'Asie Centrale ... par Mir Abdoul Kerim Buchary publié, traduit et annoté par CHARLES SCHEFER, I. Texte persan, II. Traduction française. Paris 1876. Vgl. Relation de l'ambassade au Kharezme (Khiva) de Riza Qouly Khan publ., trad. et ann. par CHARLES SCHEFER, Paris 1876. — ⁵ ZDMG. 38, S. 235—376. Über die Sprache S. 243 ff.

§ 196. Während das Tadschikī des Mirzā Schams ein »barbarischer Jargon« ist, wie die Bürger ihn sprechen, ist Yūsuf-i Balchī's Sprache, wie wohl sie die mundartliche Färbung nicht verleugnet, weit correcter und nicht ohne Eleganz, wie persische Litteraten sie anstreben. Muhammad Amīn's Sprache steht in der Mitte zwischen der des Mirzā Schams und des Yūsuf-i Balchī. Es mag daher genügen, im Anschlusse an TEUFEL hier einige Eigentümlichkeiten des Tadschikī dieses Autors mitzuteilen.

1) Eine Reihe von Erscheinungen sind rein orthographischer Natur. a) Das Tadschikī besitzt nicht so viele Laute als die arabische Schrift Zeichen enthält. Daher werden و, ی, و, ط, و, ی, و, ی, و, ی fortwährend mit einander vertauscht; dem Tadschikī sind eben nur *s, z, z* eigen, wie überhaupt der persischen Volkssprache. — b) Beeinflussung durch die Turkidiome liegt vor, wenn vielfach kurze Silben plene geschrieben werden wie *کلیمان* »Worte« für *کلمات*. — c) Lediglich orthographische Eigentümlichkeit ist endlich die Schreibung *بندہ گان*, *بندہ گان*, *بیادہ گان* u. s. w. in allen analogen Fällen mit Beibehaltung des *s* statt *بندگی*, *بندگان*, *بیادگان*.

2) In das Gebiet der Grammatik gehören die folgenden Fälle: a) Persische Substantiva können die arabische feminine Pluralendung *-āt* annehmen, wie andererseits die arabischen Plurales fracti als Singulare behandelt werden und die persische oder arabische Pluralendung erhalten können. — b) Neubildungen sind die Pluralformen des Pron. der 1. und 2. Person *māyān* »wir«, *šumāyān* »ihr« nach dem Muster von substantivischen Pluralen wie *pāyān* zu *pā* »Fuss«. Vgl. auch den Plural *x^wad-hā* des Pron. refl. — c) Die 3. Sg. Praes. des Verbums endigt zuweilen auf *-t*, statt wie im Np. auf *-d*.

3) Syntaktische Eigentümlichkeit ist, abgesehen davon, dass öfters Spuren türkischer Constructionsweise hervortreten, die Vertauschung des Infinitivs mit dem Verbum finitum und umgekehrt.

4) Von den sprachlichen Eigentümlichkeiten des Autors, die in das Bereich des Lexicons fallen, erwähne ich endlich die Phrasen *javāb giriftan* »etwas bewilligt erhalten«; *dast bālā kardan* statt *d. bar dāštan*; *fāhmānīdan* »fühlen lassen, beweisen, zeigen« statt *numūdan*; sowie *fristānīdan* »schicken« statt des einfachen *fristādan*.

Wilhelm Geiger: Bemerkungen über das Tadschikī. In: Wilhelm Geiger – Ernst Kuhn (eds.): *Grundriss der iranischen Philologie*, Erster Band, 2. Abteilung, Straßburg (: Verlag von Karl J. Trübner), 1898-1901, S. 407-408.

tádžická dialektologie

■ severní skupina

- dialekt (1) Samarkandu a Bucháry; (2) samarkandských židů; (3) západní Ferghány; (4) východní Ferghány; (5) Istaravšanu, Šahristónu a Ghónči; (6) Pandžakentu; (7) pandžakentský venkovský; (8) Varzóbu, Qaratóghu a Hisóru; (9) Bójsúnu a (10) Darbandu

■ severní přechodné dialekty

- dialekty (1) Horního Čirčiku; (2) severní Ferghány and (3) jižní Ferghány

■ centrální skupina

- dialekty (1) Falgharu; (2) Mastčóhu a (3) Fónu

■ centrální přechodný dialekt

- dialekt Rómitu

■ jižní skupina

- dialekt (1) Qaróteginu; (2) severního Kúlóbu; (3) Róghu; (4) jižního Kúlóbu; (5) Badachšanu

■ jižní přechodný dialekt

- dialekt Vachijó

■ jiho-východní skupina

- dialekty (1) Darwázu a (2) Vandže



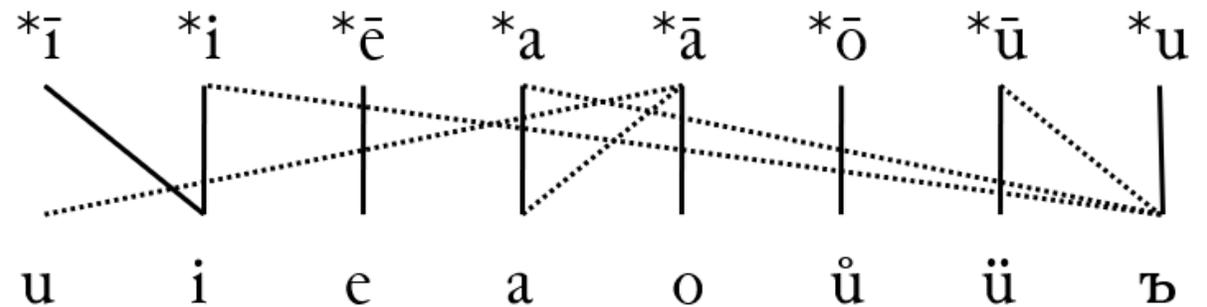
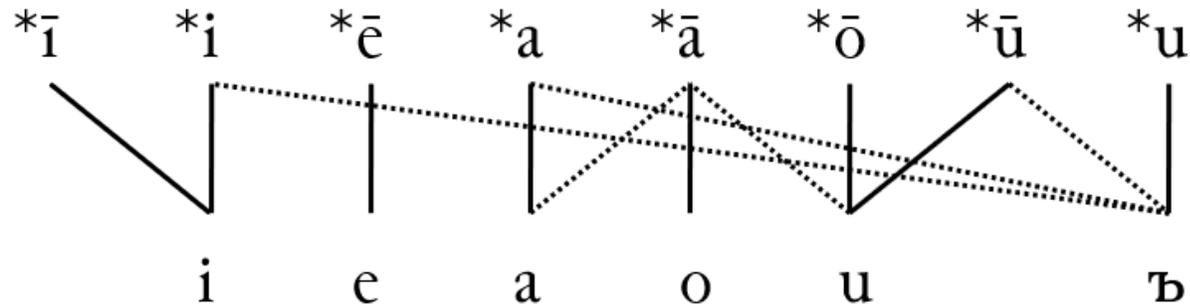
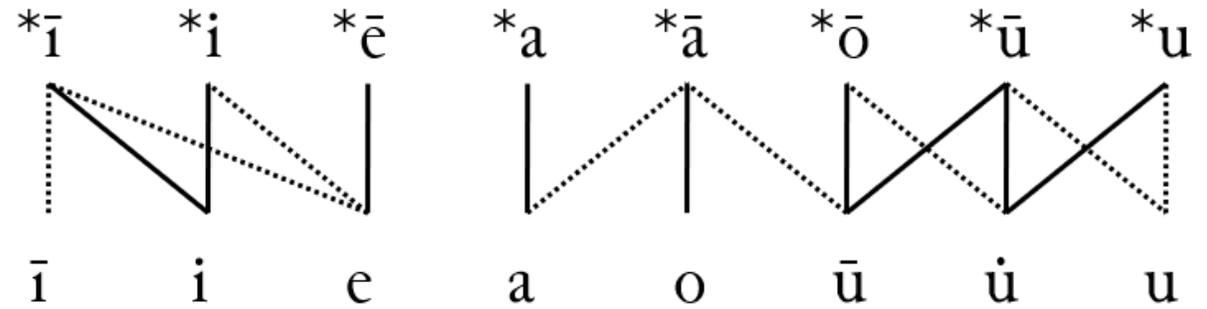
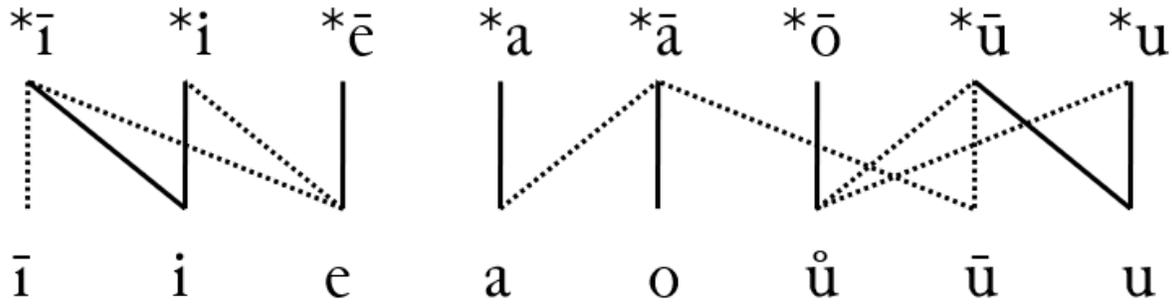
severní tádžičtina

centrální tádžičtina

jižní tádžičtina

jihovýchodní tádžičtina

základní rysy tádžického nářečního vokalizmu



nářeční transkripce

- ⟨ȳ⟩ [u:] y, o /ū/
- ⟨ȳ̇⟩ [θ:] ȳ /û/
- ⟨ÿ⟩ [ʏ] y /ü/
- ⟨ÿ̇, ʏ̇⟩ [ö] y /ü/
- ⟨ѣ, ѣ̇⟩ [ɨ̯] y /ѣ, і/
- ⟨й̇, и̇⟩ [i̯] u /ї/
- ⟨ī̇⟩ [i:] u /ī/
- ⟨î̇⟩ [ɪ] u /î/
- ⟨ä̇⟩ [æ] a /ä/
- ⟨ā̇⟩ [ɑ:] a /ā/
- ⟨ə, ə̇⟩ [ǣ] a /ə/
- někdy se používá pro ѣ
- ⟨o⟩ [ɔ:] o /o, ō/
- ⟨e⟩ [e:] e, ə /e, ē/
- (ə se v nářeční transkripci nepoužívá)
- ⟨x, ç⟩ [ħ] x /ħ/
- ⟨', ε, ε̇⟩ [ʕ] ʕ /ʕ/
- ⟨йа, йе, йи, йо, йу, йў...⟩
- (я ю ё se v nářeční transkripci nepoužívá)